

## Gedanken zu J.S.Bachs Solo-Suiten

Ähnlich wie die Geburt ist der Tod ein so besonderer wie unfasslicher Vorgang. Das empfinden nicht zuletzt die Angehörigen sehr unmittelbar.

In dieser Situation nur zu "funktionieren" ist einerseits gut und wichtig. Andererseits besteht aber der starke Wunsch, gemeinsam inne zu halten und den Augenblick zu würdigen.

Um einen solchen Momente zu schaffen, erscheinen mir als Berufscellist die Solosuiten von J.S.Bach besonders geeignet. Diese Suiten haben mein Musikerleben als "Cellobibel" seit jeher begleitet, sodass nun der Wunsch entstanden ist, sie im wahrsten Sinne zum Einsatz zu bringen und z.B. bei Trauerfeierlichkeiten live und individuell ausgewählt zu spielen.

Wo die Worte fehlen, kann Musik desto beredter sprechen.

Wo Texte Stückwerk bleiben, kann die Kunst der Töne den Weg ins Unfassbare bahnen.

Und wo Hitlists nichts Passendes bereit halten, kann die "absolute" Musik von J.S.Bach am Platz sein.

Im Schaffen von J.S.Bach wiederum nehmen seine sechs Suiten für Violoncello Solo eine besondere Stellung ein.

Die Mehrstimmigkeit, die all seine Werke maßgeblich prägt, wird hier gewissermaßen aus der Gleichzeitigkeit geführt und aufgefächert. Akkorde sind die Ausnahme. Der Gehalt der Musik ist trotzdem nicht schmaler, im Gegenteil: die Komplexität wird auf besondere Weise zugänglich.

In J.S.Bachs Musik ist generell der Eindruck gegeben, genau seine Wahl des nächsten Tones sei immer die stimmigste. Diese wie eine Gesetzmäßigkeit anmutende Genialität ist für mich in Bachs Meisterschaft des mehrstimmigen Denkens begründet. Hier setzte er Maßstäbe, die bis heute Gültigkeit haben.

In den Solosuiten teilen sich diese Gedanken der Mehrstimmigkeit (Polyphonie) nun gleichsam einzeln nachvollziehbar als Vermächtnis mit. Nicht zuletzt dieser Umstand könnte erklären, warum die Solo-Suiten mitunter als Quintessenz von Bachs Schaffen empfunden werden. Wobei Bachs Schaffen an sich schon als Quintessenz der abendländischen Musikentwicklung betrachtet werden kann.

Genau wie das Sterben in Bezug auf die Gruppe der Hinterbliebenen eine Art Alleinstellung ist, vollzieht sich in dieser Musik ein Schritt aus der Gleichzeitigkeit heraus in eine Art Trennung. Andersherum könnte man sagen: in der unerreichten Genialität des zeitlichen *Nacheinander* der musikalischen Gedanken bei Bachs Solo-Suiten liegt die *Gleichzeitigkeit* der Ewigkeit verborgen. Diese Musikstücke sind also nicht nur ein Erinnern, sondern auch ein Abbilden des unfasslichen Vorgangs des Sterbens an sich.